

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 46  
  
**Artikel:** Epigramm  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-437275>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich bin der Düsteler Schreier  
Und heut' millionisch ergrimmt  
Ueber das, was man von Gotthard —  
Truppen — Frankfame vernimmt.

Von Maccaroni — Fratelli  
Kauft Helvetia ihren Wein  
Der doch billig im eigenen Lande  
Würd' jetzt zu bekommen sein.

Die Waadtländer müssen tranken  
Mit Lacôte bald ihr Vieh  
Und sich mit dem Wappen getrösten:  
Liberté et Patrie!



#### Nüchternes.

Weinende Bäurin: Guete Tag Herr Pfarrer! Wenn i nit z'arg  
störe, so möchteni — (schluckt) —  
Pfarrer: Gh guete Tag wohl, Gubelbäbi. Dihr heit schynt's öppis  
Unguets. Wenn Gh öppis helpe cha, so thue-n-is vo Härze gern.  
Bäurin: Ja Herr Pfarrer, Unguet's meh weber numme gnuet; es  
ist es Glend zum Ritmeherbysj; was soll i au afah? My Ma fust, nit  
zäme zellt, wie nes Gällesch. Scho am Morge nüchter ist er hragebabi-  
voll. Um's Himmels Wille, Herr Pfarrer, gät mer en guete Rat! Was  
ist da z'mache?  
Pfarrer (nach einigem Besinnen): He Dihr müht vor Allem us  
derfür sorge, daß Sue Ma am Morge nit z'lang nüchter ist.

#### Gloire.

Da der französisch-türkische Konflikt  
Jetzt beigelegt, weil sich der Türk' gebückt,  
Kann man in Ruhe nunmehr überlegen,  
Warum La France gelodert ihren Degen.  
Der Anlaß, sagten Diplomaten, sei  
An sich nur eine kleine Schacherei —  
Doch Andre dachten tiefer und gesünder  
Und meinten, etwas Andres sei dahinter . . .  
Und diese hatten ohne Zweifel recht,  
Denn Jene kennen 's jetzige Frankreich schlecht  
Und seine kühlen Männer an der Sprihe,  
Die nicht nur machen diplomatische Wize.  
Nein, daß sie kühnlich an den Bosphorus  
Gesetzt einmal den starken Panzerfuß  
Und spannte schubbereit den Kriegesbogen,  
Das hat La France gar fein und wohl erwogen.  
Sie kennt gar gut den übermütigen Feind,  
Der nimmer ihrer Ruhmessonne Freund  
Und dem zu zahlen eine lange Rota  
Ihr heiße Pflicht — besonders für Fatschoda!  
Der Hund hat oft sie tückisch angebellt,  
So oft sie nippt' ein Stückchen von der Welt,  
Und leider oft mit ekelndem Entsetzen  
Mußt' sie sich mit dem Kerl noch freundlich setzen.  
Nun aber, da der Tur ihn windelweich  
Geklopft, in allen Zugen tracht sein Reich,  
Freisht' ihre Gloire sie auf mit neuem Glanze  
Und ging im Orient einmal auf's Ganze!  
Sie hieb auf's Horn — doch das war Allen klar,  
Daß ein ganz Anderer gemeinet war —  
Der Streich hat auf Hans D'shen so geseßen,  
Daß er sogar das Maulen mal vergessen!

Die Zeit sogar rennt Veloziped, kaum ist es früh, so ist's schon spät!  
Zeigt der Kalender Gunday an, so kündigt sich ein neuer an,  
Im alten Jahrhundert nimmt man Prisen und muß im neuen Jahr-  
hundert niesen.

#### Böser Trost.

Die Menschen leben allezeit ein Leben voll Vergänglichkeit,  
Nur Rheumatismen, Gicht und Gicht, die wollen mir vergehen nicht.

#### Epigramm.

Wahr ist's: Schwere Fehler begehen ist allzu menschlich,  
Aber das göttliche ist, daß man sie reuig bekennet.

Binningen, li 30 Ottobre 1901.

Caro Signor Baseler Gewerb aus Stellung Basilea.

Lieba Fründ, i abe for swei Monat so dina Loosa swei Stugg  
gaufe un abe mit eine Loos una Kista Seiffe über khoo, jetz i  
möchte numa frogha ob i das Kista Seiffe könnte ritornare. I bi  
vill böse sii, perchè Italiani keini Seiffe brucha; wenn mini Emd un  
Ose sono multo dreggig, i schigge mina Frau in „Dorebach“ oder  
„Birsig“ sum suber magge mit ohne Seiffe, allora sind wieder wie  
gans neu. Ueberaupt Italiani sono keini Saue dass alli Tag müese  
Seiffe brucha!

Ist viel besser du mier schigga una grossa Kista Maccaroni  
di Napoli ed un sacco di Polenta ed un Afe Buttero.

Molti saluti

Avanti Cesare, Flasterträger.

#### Begriffsanpassung.

(Bauernkind vor einer Wehnbude, wo Bonny's sichtbar sind):  
„Atti si das Roßküngeli?“

Paradox und orthodox sind nicht sehr verschieden,  
Kind und Kalb und Kuh und Ochse leben gern im Frieden.  
Aber wenn ein Bämmlein grast, das Quartett wie wütend rast.

#### Hohe Schutzpatrone!

Seiter stimmt's den „Rebelspalter“ jetzt, daß in Gall's Schutz sich hat gesetzt  
Endlich uns're Abstinenzengilde die nichts wissen will, vom Wirts-  
hauschilde,  
Aber mir sagt mein Prophetenblick: Alkoholer bleiben nicht zurück!  
Wer sagt zudem, Niklaus von der Flüe hab' im Leben Wein getrunken nie?  
Sicher würd' er sich dagegen wehren, Sodawasservolk zu helfen mehrten.  
Trank er nicht am Friedenstag in Stans alten Lacôte — bei gebrat'ner Gans?  
Bald erfahren wir von Gegenrecht, das sich nimmt der fromme Nachschnecht,  
Alkoholer lassen sich nicht lumpen, sind erfinderisch bei vollen Humpen,  
Schlagen Bibel auf: Ihr Schutzpatron ist der weise König Salamon!  
Denn — „der Wein erfreut des Menschen Herz“ — sprach er — und ver-  
stand dabei nicht Scherz!  
Auch der fromme Noach pflanzte Neben und ihr Saft verlängerte sein Leben:  
Abstinenzten bringen's nicht — 's ist klar dito auf neunhundertfünfzig Jahr!

#### Ladislau an Stanislaus.



#### Dahrer Bruhter!

Daß ter Große Rei-Hühndsch-Gahn, so auch genamsieret Wirt der  
kündstische Reih-Mahrt, nun ähnlich auch hatt ihn tas Grahs beihhen unt  
ad inferos abtragen müssen, zeigt, taß auch in partibus infidelium tie  
Obersten Rahtaur-Geh-Sege Uhnserer Heilliken kachtollischen Rührche Uhn-  
abänderlik fahnt. Unt wenn auch die Rheinesimier dehn Versterpflichten  
turch Behr-Leichung ines anterren Rahmens Unstehrpflich machen Wohlen,  
so ist tas in eventum nuhr 1 Treß; altiweilen thieser heudnische Lüg-  
Gund-Schang in Gh-Wieg-Reit Nie-Mahlen vom Heuliken Batter heulikt  
gesprochen werthen Würth.

Epenfowenigt Kahn dieses geschehen, mit 1-nem Brod-test-Antistes-  
ischem Pfarrherrn, wenn Er vor ter Scheittigung von seihner Fromen  
nicht ein Gans vollständiger cölibatärer wirt; denn Mann sohl näben der  
Köchin thein anter Weipsbild im Hause hapen. Die Reissenbeet hoz ragt,  
und tie weiß Ghs und ist in tiefen Saden Gannz judex competens, wie  
die Reinnige auch. Verpfeipen wir darum bei unsern alten Köchinnen und  
auch peim „Allen“, wann der „Reue“, der Eihner nicht Gut werden sohlt,  
was gegenwärtig noch inter canem et lupum — zwischen Gündt und Wollf-  
— ist. Mit Wein- unt Gottseligem Gruß. Dein

Ladispediculus.